

Endbericht über den Dienst im Ausland gemäß §12b ZDG (Sozialdienst)

Einsatzstelle

Finca Sonador
Apd. 690
8000 San Isidro del General
Costa Rica

Trägerorganisation

Verein für Dienste im Ausland nach §12b Zivildienstgesetz, A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6,
Tel/Fax ++43 512 29 10 87, mobil ++43 664 10 08 361

Sozialdiener und Berichterstatter, Zivildienstnummer

Mag. Markus Wimmer
Geburtsdatum: 31.03.1977
ZI: 200937/1- ZDF/95

Adresse:
Rettensteinweg 4
5600 St. Johann/Pg.
Tel.: 06412 8948
Email: m.wimmer@auslandsdienst.at

Dienstantritt, Dienstende

1. November 2004 bis 31. Dezember 2005

Berichtzeitraum

1. November 2004 bis 31. Dezember 2005

Urlaubstage

30
(20.07.05- 02.08.05; 31.10.05- 04.11.05; 05.12.05- 23.12.05)

Inhaltsverzeichnis

<i>Endbericht über den Dienst im Ausland</i>	<i>1</i>
<i>gemäß §12b ZDG (Sozialdienst).....</i>	<i>1</i>
<i>Einsatzstelle.....</i>	<i>1</i>
<i>Trägerorganisation.....</i>	<i>1</i>
<i>Sozialdiener und Berichterstatter, Zivildienstnummer.....</i>	<i>1</i>
<i>Dienstantritt, Dienstende.....</i>	<i>1</i>
<i>Berichtszeitraum.....</i>	<i>1</i>
<i>Urlaubstage.....</i>	<i>1</i>
<i>Inhaltsverzeichnis.....</i>	<i>2</i>
<i>Stellenbeschreibung.....</i>	<i>4</i>
<i>Inhalte und Ziele:.....</i>	<i>4</i>
<i>Tätigkeiten.....</i>	<i>4</i>
<i>Arbeitsdauer.....</i>	<i>4</i>
<i>Haupteinsatzgebiete.....</i>	<i>4</i>
<u><i>1. Mithilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten.....</i></u>	<u><i>5</i></u>
<u><i>2. Arbeit mit Kindern in Longo Mai.....</i></u>	<u><i>5</i></u>
<u><i>3. Verbesserung der Infrastruktur in Longo Mai.....</i></u>	<u><i>5</i></u>
<i>Zufahrtsstraße zum „Rancho“:.....</i>	<i>5</i>
<i>Straße zur neuen Finca:.....</i>	<i>6</i>
<i>Renovierung der Schule:.....</i>	<i>6</i>
<i>Bau des „Zivihauses“:.....</i>	<i>6</i>
<i>Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines Kinderspielplatzes:.....</i>	<i>6</i>
<i>Renovierung eines Wohnhauses:.....</i>	<i>6</i>
<u><i>4. Bildungsarbeit in Longo Mai.....</i></u>	<u><i>7</i></u>
<i>Alphabetisierungsprogramm:</i>	<i>7</i>
<i>Englischkurs:</i>	<i>7</i>
<i>Deutschkurs:</i>	<i>7</i>
<u><i>5. Vermarktung der in der Region produzierten Rohstoffe in Zusammenarbeit mit der regionalen Kaffee- und Zuckerkooperative CoopeAgri R.L.....</i></u>	<u><i>7</i></u>
<i>CoopeAgri R.L.:.....</i>	<i>8</i>
<i>Vorbereitung:.....</i>	<i>9</i>
<i>Ausarbeitung und Übersetzung von Informationsmaterial:.....</i>	<i>9</i>
<i>Kommunikation mit europäischen und amerikanischen Käufern von Kaffee und Zucker:.....</i>	<i>9</i>

<u>6. Aufbau fairer Handelsbeziehungen.....</u>	<u>10</u>
<i>Zucker:</i>	<i>10</i>
<i>Kaffee:</i>	<i>11</i>
<i>„Café Soñador“:</i>	<i>11</i>
<i>Gesamtresüme:</i>	<i>11</i>
<i>Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse.....</i>	<i>13</i>

Stellenbeschreibung

Das Projekt „Finca Sonador“ bzw das Dorf „Longo Mai“ entstand 1979 als Alternative für Flüchtlingsfamilien aus Nicaragua, die damals vor dem Terrorregime des Diktators Anastasio Somoza fliehen mussten. Den Campesinos wurde Land zur Bebauung übergeben um ihnen ein selbständiges Leben zu ermöglichen. 1982 ersetzten salvadorianische Familien, die ebenfalls ihr kriegszerüttetes Land verlassen mußten, die Nicaraguaner. Heute zählt das Dorf ca. 320 Einwohner. Mehr als zwei Drittel sind Salvadorianer, 3 Familien kommen aus Nicaragua. Die Übrigen sind landlose Bauern aus Costa Rica - Armutsflüchtlinge, die hier eine Bleibe gefunden haben.

In Longo Mai werden vor allem Kaffee und Zuckerrohr produziert. Es gibt zwei Läden, eine 6-klassige Volksschule, zwei Kirchen. Die Hälfte der 800 ha von Finca Sonador sind geschützte Primär- und Sekundärwälder. Die letzten noch erhaltenen größeren Regenwaldflächen in den unteren Lagen der Region.

Inhalte und Ziele:

Schaffung eines sozialen Pilotprojektes in Richtung nachhaltige Entwicklung, Verbesserung des Bildungsstandes der bäuerlichen Bevölkerung.

Tätigkeiten

- Mithilfe und Beratung bei landwirtschaftlichen Wald- und Wasserschutzaktivitäten
- Aufbau genossenschaftlicher und kommunaler Einrichtungen
- Betreuung bzw. soziale Hilfestellung für die Flüchtlings- und ehemals landlosen Bauernfamilien.
- Verbesserung der ökonomischen Rahmenbedingungen

Arbeitsdauer

Die wöchentliche Arbeitsdauer betrug 40 Stunden.

Haupteinsatzgebiete

- 1) Mithilfe bei landwirtschaftlichen Aktivitäten
- 2) Arbeit mit Kindern in Longo Mai
- 3) Verbesserung der Infrastruktur in Longo Mai
- 4) Bildungsarbeit in Longo Mai
- 5) Vermarktung der in der Region produzierten Rohstoffe in Zusammenarbeit mit der regionalen Kaffee- und Zuckerkooperative CoopeAgri R.L.

6) Aufbau fairer Handelsbeziehungen

1. Mithilfe bei landwirtschaftlichen Arbeiten

Um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in Longo Mai besser kennen zu lernen arbeitete ich in den ersten Wochen permanent und später tageweise auf den Feldern der „campesinos“ auf der Finca Sonador. So konnte ich schnell das Vertrauen meiner Gastfamilie und anderer Dorfbewohner gewinnen und sehr viel über die Produktionsweise der wichtigsten Rohstoffe lernen.

Hauptsächlich war ich mit der Ernte von Kaffee beschäftigt, da zwei Kaffeeernten in meinen Dienstzeitraum fielen.

Neben der Kaffeeernte habe ich Felder für die Bepflanzung mit verschiedenen Produkten aufbereitet, unter anderem habe ich Felder für den Anbau von Bohnen gejätet, weitere von alten Maispflanzen befreit und neu bestellt

2. Arbeit mit Kindern in Longo Mai

In den ersten sechs Monaten meines Dienstes trafen sich die Kinder von Longo Mai zweimal wöchentlich im „Rancho“ der im Ort ansässigen Umweltorganisation „UNAPROA“; um am Zirkusprojekt teilzunehmen. Unter der Aufsicht und Anleitung von Zivildienern und freiwilligen Mitarbeitern konnten die Kinder spielerisch verschiedene Kunststücke lernen, etwa das Jonglieren mit Bällen, Stäben, Tüchern und Keulen, das Balancieren von Tellern, etc.

An diesem Projekt habe ich mich vom Beginn meines Dienstes an beteiligt, später wurde das Zirkusprojekt ergänzt durch ein „Kulturprojekt“, bei dem den Kindern spielerisch (meist als Quiz) wichtige Informationen über verschiedene Wissensbereiche vermittelt wurden.

3. Verbesserung der Infrastruktur in Longo Mai

Ein wichtiger Teil der Arbeit auf der Finca Sonador bestand in der Erhaltung und dem Ausbau der Infrastruktur in Longo Mai.

Wichtige Projekte, an denen ich beteiligt war, waren etwa die Verbesserung der Zufahrtsstrasse zum Rancho von UNAPROA, der Ausbau der Strassen zur neuen Finca, die Renovierung der Schule, der Bau eines Wohnhauses, Bau eines Kinderspielplatzes sowie Renovierungsarbeiten am Haus meiner Gastfamilie.

Zufahrtsstraße zum „Rancho“:

Da die Zufahrtsstraße zum Rancho kaum mehr befahrbar war, mussten die Schlaglöcher mit Steinen und Lehm ausgefüllt und die Straße ausgebaut werden.

Straße zur neuen Finca:

Um neu hinzugekommenen Campesinos Land zur Bebauung zur Verfügung stellen zu können, wurden neue Grundstücke zugekauft und bestellt. Um diese erreichen zu können musste die Verbindungsstrasse verbessert und ausgebaut werden.

Renovierung der Schule:

Um den reibungslosen Schulbetrieb aufrecht erhalten zu können, mussten die Schulgebäude renoviert und gestrichen sowie die umliegenden Wiesen mit Macheten von wild wuchernden Sträuchern und Gras befreit werden.

Bau des „Zivihauses“:

Basierend auf einem Projekt eines früheren Zivildieners wurde das „Zivihaus“ gebaut. Die Miete für dieses Haus soll an ein neu gegründetes Zentralkomitee- bestehend aus den Präsidenten der bereits bestehenden Komitees- bezahlt werden. Das Geld wird vom Zentralkomitee für gemeinnützige Projekte verwendet. So sollen die kommunalen Strukturen verbessert und letztendlich die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit des Dorfes gefördert werden.

Dieses Komitee soll letztendlich die Dorfbevölkerung nach außen repräsentieren und Anlaufstelle für Partner wie etwa die regionale Kaffee- und Zuckerkooperative „CoopeAgri R.L.“ sein, die in einem Gemeinschaftsprojekt mit Longo Mai- unter meiner Vermittlung- Kaffee als Fair Trade Produkt nach Hamburg verkauft und einen großen Teil der durch den fairen Handel entstandenen Gewinne an das Dorf Longo Mai bezahlt (siehe unten).

Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines Kinderspielplatzes:

Basierend auf einem Projekt freiwilliger Mitarbeiter(innen) der Schule und des Kindergartens wurde mit dem Bau eines Kinderspielplatzes begonnen. U.a. wurde das entsprechende Grundstück von Gestrüpp und hohem Gras befreit, eine Sandgrube gegraben, etc.

Renovierung eines Wohnhauses:

Da das Wohnhaus meiner achtköpfigen Gastfamilie zu klein geworden war, begannen wir mit Renovierungs- und Ausbauarbeiten, die nach Beendigung meines Dienstes fortgesetzt wurden. Dazu stand Geld von einem früheren Zivildienner (Wolfgang Zechner) zur Verfügung, das er bei einem Spendenaufruf in Österreich sammeln konnte. U.a. wurde der bereits bestehende Teil des Hauses neu gestrichen, die Küche sowie die Kücheninstallationen erneuert und Teile des Daches repariert. Mit Beginn der Trockenzeit wurde nun mit dem Anbau eines Zimmers begonnen.

4. Bildungsarbeit in Longo Mai

Ein wichtiger Teil der Betätigung freiwilliger Mitarbeiter und Zivildienstler in Longo Mai besteht in der Verbesserung des Bildungsstandards der (größtenteils) bäuerlichen Bevölkerung. In diesem Zusammenhang habe ich ab Februar 2005 ein Alphabetisierungsprogramm in einer salvadorianischen Familie durchgeführt, weiters einen Englisch- Anfänger- sowie einen Deutsch- Fortgeschrittenenkurs abgehalten.

Ab Juli musste ich diese Tätigkeit zu Gunsten anderer Projekte (siehe 5. und 6.) etwas einschränken bzw. an andere Kollegen weitergeben.

Das Alphabetisierungsprogramm wurde jedoch bis zum Ende meines Dienstes weitergeführt.

Alphabetisierungsprogramm:

Da im Dorf Longo Mai sehr viele salvadorianische Flüchtlinge leben, die aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Umstände in ihrem Land kaum Zugang zu Bildung hatten, besteht großer Bedarf an Bildungsarbeit, beginnend mit dem Umgang mit der eigenen Sprache. Ich habe deshalb beginnend mit Februar 2005 einer salvadorianischen Frau dabei geholfen, das Schreiben zu erlernen und dreimal wöchentlich einen zweistündigen Schreibkurs abgehalten. Der Ehrgeiz der Frau war beeindruckend und die Fortschritte sind erstaunlich. Ab Juli wurde das Projekt etwas eingeschränkt, in geringerem Umfang wurde es jedoch bis zu meinem Diensteende weitergeführt.

Englischkurs:

Von Februar 2005 bis Juli 2005 hielt ich zwei- bis dreimal pro Woche einen Englisch-Anfängerkurs für zwei Jugendliche ab, die das „Colegio“ (die Mittelschule) von zu Hause aus nachholen.

Deutschkurs:

Aufgrund des kulturellen Austauschs in Longo Mai gibt es einige Bewohner, die bereits für längere Zeit in deutsch- oder englischsprachigen Ländern gelebt und gearbeitet haben. Ebenfalls von Februar bis Juli 2005 hielt ich zwei- bis dreimal wöchentlich mit einem „Schüler“ einen Deutsch- Konversationskurs ab, um seine Sprachkenntnisse aufzufrischen bzw. zu verbessern.

5. Vermarktung der in der Region produzierten Rohstoffe in Zusammenarbeit mit der regionalen Kaffee- und Zuckerkooperative CoopeAgri R.L.

Die Punkte 5. und 6. des Endberichtes über meinen Auslandsdienst beschreiben meine vorrangigen Tätigkeiten und Projekte in Costa Rica.

Bereits drei Wochen nach Dienstantritt wurde ich aufgrund meiner Ausbildung (abgeschlossenes Studium der Volkswirtschaftslehre mit Spezialisierung auf Entwicklungspolitik) vom Projektleiter Roland Spendlingwimmer an die regionale Kaffee- und Zuckerkooperative „CoopeAgri R.L.“ vermittelt, um dort bei der internationalen Vermarktung der regionalen Kaffee- und Zuckerproduktion sowie beim Aufbau von Handelsbeziehungen unter dem FAIRTRADE- Siegel mitzuarbeiten.

In der ersten Hälfte meines Dienstes pendelte ich drei- bis viermal pro Woche zwischen Longo Mai und San Isidro- dem Sitz der Kooperative- hin und her. Da dies jedoch sehr zeitaufwendig und mühsam war, änderte ich im Juli meinen Wohnsitz und zog nach San Isidro, um mich verstärkt diesen Projekten zur Verbesserung der ökonomischen Rahmenbedingungen der Region widmen zu können. Von nun an arbeite ich fünf Tage pro Woche acht bis neun Stunden täglich in den Büros von CoopeAgri, am Wochenende fuhr ich meistens nach Longo Mai, um v.a. das oben beschriebene Alphabetisierungsprojekt und kleinere Infrastrukturprojekte weiterführen zu können.

CoopeAgri R.L.:

CoopeAgri ist eine Genossenschaft, die im Jahr 1961 von 391 Kaffeeproduzenten gegründet wurde, damit diese ihr Produkt gemeinsam verarbeiten und verkaufen konnten. Später wurden der Anbau sowie die Verarbeitung von Zuckerrohr zu weiteren Standbeinen der Genossenschaft. Heute zählt CoopeAgri mehr als 10.000 Mitglieder und ist zu einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Region Perez Zeledon gewachsen. Gleichzeitig ist die Kooperative aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur Garant für hohe Kaffeepreise und somit Löhne für die Kleinproduzenten (soweit der internationale Markt dies zulässt), an die auch Großunternehmen (wie etwa Neumann Kaffee oder Volcafe) gebunden sind, wollen sie keine Marktanteile verlieren.

CoopeAgri besteht zu 60 % aus Kleinproduzenten mit einer kultivierten Anbaufläche von weniger als 0,5 ha, 80 % der Mitglieder von CoopeAgri produzieren Kaffee und/oder Zuckerrohr auf weniger als 1,5 Hektar.

70% der Mitglieder sind Männer, 30% Frauen.

Aufgrund ihrer genossenschaftlichen Struktur und dem sich daraus ergebenden Einfluss der Produzenten auf wichtige Entscheidungen sowie gesetzlicher Vorgaben für Genossenschaften spielt CoopeAgri eine wichtige soziale Rolle für die Region. CoopeAgri investiert in zahlreiche Sozialprogramme für ihre Mitglieder und versucht nun auch nach und nach, die eigenen Umweltstandards zu verbessern.

Erträge aus direkten Verkäufen (Ausschaltung weiterer Exporteure, Agenten, Importeure, etc.) sowie nun auch Verkäufen unter dem FairTrade- Siegel werden entweder für derartige Sozial- und Umweltprogramme verwendet, oder sie werden direkt auf die Löhne der Produzenten aufgeschlagen (etwa auf die Extraquote bei Zucker, siehe 6.).

So konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt werden, wie etwa Wohnbauförderungen für besonders arme Familien, Bildungsprojekte, Bereitstellung von Samen und Setzlingen für die Bepflanzung neuer Felder, ärztliche Versorgung für die Mitglieder der Genossenschaft, Investitionen in die Sicherheit am Arbeitsplatz, Waldschutzprogramme, Projekte nachhaltiger Produktion (mit eigenem Siegel vom Umweltministerium Costa Ricas), etc..

V.a. für die Zuckerproduktion konnte im vergangenen Jahr die „Extraquote“ (siehe 6.) beträchtlich erhöht und damit die Löhne der Produzenten wesentlich verbessert werden.

Aufgrund meiner Sprachkenntnisse, der Kenntnis der europäischen Märkte und Kultur sowie des studienbedingten Vorwissens bezüglich Konzepte des fairen Handels konnte ich mich bei

CoopeAgri in zahlreichen Bereichen und Projekten einbringen. Meine Hauptbetätigungen lagen in der Vermarktung der in der Region produzierten Rohstoffe nach Europa und USA/Kanada, sowie im Aufbau direkter und v.a. fairer Handelsbeziehungen in ebendiese Regionen (siehe 6.).

Dazu arbeitete ich Informationsmaterial über die Kleinproduzenten der südlichen Region Costa Ricas und die Kooperative aus bzw. übersetzte bereits bestehendes Material auf Deutsch und Englisch, hielt Kontakt zu Kunden bzw. baute diesen auf, war beim formellen Abschluss der Produkte bei Markteinführungen behilflich (Beispiel Pirrka- Zucker, Kesko Finnland), erstellte und präsentierte in Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung zahlreiche Präsentationen, etc.

Vorbereitung:

Neben der täglichen Arbeit wurde ich während der ersten zwei Monate durch alle Bereiche der Kooperative geführt, um alle Prozesse gut zu verstehen und gegenüber europäischen oder amerikanischen Käufern von Zucker und Kaffee möglichst kompetent auftreten zu können. In dieser Einführungsphase wurde mir u.a. der Verarbeitungsprozess von Kaffee wie auch von Zuckerrohr in den jeweiligen Fabriken erklärt, ich wurde auf die zur Kooperative gehörenden Zuckerrohrfelder geführt, ebenso wie auf experimentelle Kaffee- und Zuckerrohrfelder, wurde in die nachhaltige Kaffeeproduktion eingeführt (Siegel: „Cafe sostenible Costa Rica“), darüber hinaus wurde ich den Abteilungsleitern der Sozialabteilung, der Kreditabteilung sowie der zur Kooperative gehörenden Supermärkte vorgestellt und von ihnen über wichtige Wirtschaftsdaten informiert.

Diese Einführung war natürlich essentiell für die Erstellung von Informationsmaterial sowie die Betreuung der Kunden.

Ausarbeitung und Übersetzung von Informationsmaterial:

Aufgrund meiner Sprachkenntnisse sowie der Kenntnis der europäischen Standards konnte ich v.a. viele Informations- und Kommunikationsaufgaben erfüllen. Gemeinsam mit der Marketingabteilung habe ich zahlreiche Broschüren und Präsentationen ausgearbeitet und übersetzt, wie etwa den „Sozial Balance Report 2004“, den „Annual Business Report 2004“, Präsentationen über die Kooperative, den Verarbeitungsprozess von Kaffee, den Verarbeitungsprozess von Zuckerrohr, die Projekte „Sustainable Coffee“ gemeinsam mit Oxfam Kanada und „Cafe Soñador“ in Zusammenarbeit mit Longo Mai, das Informationsmaterial „Los mercados de cafe en Europa“, die Übersetzung einer Präsentation über Kaffee aus Costa Rica für die internationale Kaffeemesse „Sintercafe“ (an der ich auch teilgenommen habe), Präsentationen über die Qualitätskontrolle sowie das soziale Engagement der Kooperative, etc..

Diese Materialien präsentierten wir Gästen oder versandten sie als Information für die Kunden per E-Mail oder Post.

Die Rückmeldung für diese Arbeit war hervorragend, sowohl costaricanische Agenturen wie auch ausländische Importeure haben das professionelle Auftreten der Kooperative gelobt und ihre Hoffnung ausgedrückt, dass diese ausführliche Information in allen relevanten Sprachen auch in Zukunft weitergeführt werden möge.

Kommunikation mit europäischen und amerikanischen Käufern von Kaffee und Zucker:

Ich betreute während meiner Zusammenarbeit mit CoopeAgri zahlreiche Geschäfts- bzw. Projektpartner aus Europa, USA und Kanada, sowohl vor Ort bei Geschäftsbesuchen, als auch telefonisch und durch regelmäßigen E-mail- Verkehr.

U.a. war ich auch bei der formalen Markteinführung von Zucker von CoopeAgri in Finnland durch die Supermarktkette „Kesko“ behilflich, die auf Englisch abgewickelt wurde. Weitere nennenswerte Kontakte wurden etwa mit der Gepa (Deutschland), Cafe Libertad (Deutschland), Transfair USA, Max Havelaar Dänemark und Norwegen, Cafe Douek (Canada), Oxfam Belgien, Oxfam Canada, York University (Canada), Twin Coffee (Großbritannien) etc. aufgebaut und/oder weitergeführt.

Wiederum waren dabei meine Sprachkenntnisse von besonderer Bedeutung.

Durch diese Arbeit wurden einige Geschäfte zum Abschluss gebracht, andere vorbereitet. Der Wert für die Kleinproduzenten von Kaffee und Zuckerrohr in der Region Perez Zeledon lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in Zahlen ausdrücken.

6. Aufbau fairer Handelsbeziehungen

Aufgrund der weltweiten Überproduktion sowie der schwierigen Markt- und Wettbewerbssituation für die Rohstoffe Kaffee und Zucker waren die Produzenten in den letzten Jahrzehnten mehrmals von schwerwiegenden Krisen betroffen. Regionale Kooperativen konnten die Preisverfälle häufig nicht mehr ausgleichen und die Kosten überstiegen teilweise die Erträge. Eine Möglichkeit, Härten für die Produzenten abzufangen, bietet der Verkauf über „Fair Trade“.

Fair oder direkt gehandelte Waren erhöhen und stabilisieren die Preise auf einem fixen Niveau (über der Börsennotierung), aufgrund der regelmäßigen Kontrolle seitens der Siegelverwalter fair gehandelter Produkte wird gewährleistet, dass zusätzlich durch „Fair Trade“ lukriertes Geld direkt den Produzenten zukommt.

In Zusammenarbeit mit der regionalen Kaffee- und Zuckerkooperative CoopeAgri R. L. wirkte ich beim Aufbau der beschriebenen Handelsbeziehungen mit. Dazu wurden bestehende Kontakte gepflegt und neue geknüpft.

Dieses Projekt soll eine strukturelle Veränderung bringen und die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung nachhaltig verbessern.

Zucker:

Für Zucker wurde CoopeAgri bereits vor etwa zehn Jahren in den FLO- Handelsregister aufgenommen (und war damit berechtigt, Zucker unter dem FairTrade Siegel zu verkaufen).

Auf dem Zuckermarkt sind die Preise staatlich reguliert, der zentrale Regulator LAICA gibt den Zuckerproduzenten „Quoten“ vor, also eine Abnahmegarantie zu festgelegten Preisen für eine bestimmte Menge Zucker. Darüber hinaus produzierter Zucker wird ebenfalls von der LAICA gekauft, allerdings in der „Extraquote“, einem Preis, der häufig unter den Produktionskosten liegt. Quote und Extraquote werden von den Zuckerproduzenten an die Zuckerrohrbauern weitergegeben.

LAICA agiert in Costa Rica als Monopolist, kauft und exportiert also praktisch den gesamten Zucker des Landes.

Eine Möglichkeit, Zucker an der LAICA vorbei direkt zu exportieren, bietet FairTrade. Anstatt also Zucker in der (schlechten) Extraquote an den Monopolisten zu verkaufen,

versucht CoopeAgri direkt mit Importeuren des fairen Handels (wie etwa Gepa, CTM, Claro, Oxfam,...) in Verbindung zu treten. Auf diesem Weg lukriertes Geld fließt bei CoopeAgri direkt in die Extraquote, d.h. Kleinproduzenten können ihre „Überproduktion“ zu besseren Preisen an die Kooperative verkaufen. Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, die Extraquote des vorangegangenen Jahres zu verdoppeln und damit unmittelbar die Lebensbedingungen der Produzenten der Region Perez Zeledon zu verbessern.

Kaffee:

Für Kaffee wurde die Lizenzierung im Juni des Berichtszeitraumes erreicht. Wir kontaktierten daraufhin alle bereits vorhandenen Partner für fair gehandelte Produkte sowie potenzielle Interessenten in Europa und Amerika. Zunächst erstellte ich Listen aller FLO- Lizenznehmer für den Rohstoff Kaffee (Importeure, beschränkt auch große Röstereien) und nahm Kontakt mit vielen Kaffeeimporteuren auf. Darüber hinaus kontaktierte ich Organisationen des fairen Handels, die zwar nicht selbst importieren, aber informieren und in ihren jeweiligen Ländern intensives Marketing betreiben. So ist es etwa zu engen Kontakten zu Transfair USA, Max Havelaar Dänemark, Norwegen und Finnland, etc. gekommen.

Vom Alternativimporteur Oxfam Weredwinkels (Belgien) wurden wir zu einem dreitägigen Seminar in Costa Rica eingeladen (an dem ich gemeinsam mit einem Kollegen vom internationalen Verkauf teilgenommen habe), ebenfalls ein Kontakt, der viel für die Zukunft verspricht.

„Café Soñador“:

Nachdem das Dorf Longo Mai durch die Auszeichnung mit einem international anerkannten Preis für alternativen Tourismus in Europa zu großer Bekanntheit gelangt war, trat im Berichtszeitraum die hamburger Rösterei „Café Libertad“ in Kontakt mit Roland Spendlingwimmer, dem Koordinator des Projektes „Finca Sonador“ bzw. des Dorfes Longo Mai.

An diese Rösterei wurde- in Kooperation zwischen Longo Mai und CoopeAgri- Kaffee zu fairen Handelsbedingungen verkauft und in Deutschland eine neue Marke- „Cafe Soñador“ auf dem Markt angeboten. Ein großer Teil der Einkünfte aus dem fairen Handel gehen dabei an das Dorf Longo Mai (bzw. dessen Koordinator Roland Spendlingwimmer, der dieses Geld für Gemeinschaftsprojekte bereitstellen soll). In Zukunft soll das aus Dorfbewohnern zusammengesetzte (und oben beschriebene) Zentralkomitee auch diese Gelder dieser sicherlich langfristigen Geschäftsbeziehung verwalten. Ich war bei dem Geschäft die Kontaktperson für Cafe Libertad und das Bindeglied zwischen Longo Mai und CoopeAgri, v.a. sorgte ich aber auch durch die Information der Dorfbevölkerung für die nötige (und manchmal leider mangelhafte) Transparenz.

Gesamtresümee

Insgesamt kann ich für meinen Dienst in Costa Rica ein sehr positives Gesamtresümee ziehen. Ich persönlich habe sicherlich sehr von dieser Erfahrung profitiert, ebenso wie die Menschen, für die ich gearbeitet habe.

Neben profunden Sprachkenntnissen konnte ich auch sehr viel über die Kultur Zentralamerikas sowie die Geschichte sowohl Costa Ricas als auch El Salvadors, der Heimat meiner Gastfamilie in Longo Mai, erfahren.

Der Austausch mit dieser Familie kann als einer der wichtigsten Aspekte meines Dienstes betrachtet werden. Beide Seiten haben sehr viel voneinander gelernt und ich konnte meiner Familie in sehr vielen Bereichen helfen.

Ebenso uneingeschränkt positiv bewerte ich die Zusammenarbeit mit CoopeAgri, der regionalen Kaffee- und Zuckerkooperative. Hier wurden meine Fähigkeiten und meine Ausbildung perfekt eingesetzt- zum Wohl der Kleinproduzenten dieser Rohstoffe in der Region Perez Zeledon. Auch ich persönlich profitierte ungemein von dieser Kooperation, da mir tiefe Einblicke in sehr interessante Wirtschaftsbereiche gewährt wurden.

Trotz dieser insgesamt sehr positiven Beurteilung sind einige kritische Anmerkungen sicherlich angebracht, vor allem betreffend der Projektkoordinierung und dem Wahrheitsgehalt der Präsentation der Projekte in Europa. V.a. die Geldverteilung ist oftmals sehr intransparent und erweckt häufig Misstrauen bei der Dorfbevölkerung, ebenso wie die Verteilung des Landes.

Ich war in der glücklichen Lage, Projekte vorgefunden zu haben, die für meine Fähigkeiten maßgeschneidert waren, dennoch muss man anmerken, dass die Versprechungen bezüglich des „Projekttourismus in Longo Mai“ häufig nicht eingehalten werden.

Trotzdem oder gerade deshalb halte ich den Zivildienst bei diesem Projekt für sehr sinnvoll, da sich gerade die Zivildienner, die doch sehr viel Zeit in diesem Land verbringen und darüber hinaus ein internes Informationsnetzwerk bilden, in den letzten Jahren als wichtiges Gegengewicht zu intransparenten Geldflüssen und Unklarheiten in der Verwaltung positioniert haben. Dies umfasst die Kommunikation zwischen Zivildiennern und ihren Vorgängern in Europa ebenso wie die Information der Dorfbevölkerung sowie die Ausarbeitung von Alternativen. Gerade durch meine Arbeit mit CoopeAgri konnte ich beispielsweise viele Informationen bezüglich der Aufteilung der Produktion im Dorf Longo Mai, die genauen Geldbeträge, die durch laufende Fair Trade- Geschäfte nach Longo Mai fließen müssen, aber auch Grundkenntnisse über den Verarbeitungsprozess und die Vermarktung der produzierten Rohstoffe weitergeben, die vielen Dorfbewohnern unbekannt waren.

Abschließend möchte ich mich bei dem Verein für Dienste im Ausland, allen voran seinem Vorstand Herrn Dr. Andreas Maislinger, bedanken, ohne dessen Vorarbeit ein Dienst wie jener, den ich in Costa Rica geleistet habe, nicht möglich gewesen wäre.

Tabellarische Auflistung der wichtigsten Ereignisse

Datum	Tätigkeit
24.10.2004	Ankunft in Longo Mai
25.10.2004	Beginn mit der Feldarbeit
01.11.2004	Offizieller Dienstbeginn
	Beginn mit dem Zirkusprojekt
Mitte Nov.04	Beginn des "Kulturprojektes", eines Bildungsprojektes für die Kinder in Longo Mai
Mitte Nov.04	Beginn der Tätigkeiten bei CoopeAgri, der regionalen Kaffee- und Zuckerverarbeitungscooperative. Beginn der Einschulungsphase.
Nov.04	Ausbau der Zufahrtsstraße zum "Rancho"
Nov.04- Dez. 04	Ausbau der Zufahrtsstraße zur neuen Finca
Dez.04	Baubeginn "Zivihaus"
Mitte Dez. 04	Beginn der Schulferien- Renovierungsarbeiten in der Schule.
Jan. 05	Weiterführung des Zirkus- und Kulturprojektes
	Bau des "Zivihauses"
	Projekte zur nachhaltigen Verbesserung der ökonomischen Rahmenbedingungen für die Kleinproduzenten von Kaffee und Zuckerrohr in Zusammenarbeit mit CoopeAgri R.L.; Treffen mit Vertretern des alternativen Importunternehmens "Gepa" (BRD)
Feb.05	Beginn des Alphabetisierungsprogrammes
	Beginn des Englischunterrichtes
	Beginn des Deutschkurses
Apr.05	Beendigung des Zirkus- und des Kulturprojektes
Jun.05	Fair Trade- Zertifizierung von CoopeAgri für Kaffee
	Aufstellung der Importeurslisten mit FLO- Zertifizierung für Kaffee
Jun.05	Vorbereitungen für den Bau des Kinderspielplatzes
Jul.05	Umzug nach San Isidro; Von nun an Vollzeitbeschäftigung mit den Projekten für die wirtschaftliche Entwicklung zusammen mit CoopeAgri
	Beendigung des Deutsch- sowie des Englischkurses
20.07.05 - 02.08.05	Urlaub (10 Werktage)
Aug.05, Sep.05, Okt.05	Aufbau fairer Handelsbeziehungen mit Europa, USA und Kanada zu Gunsten der Produzenten von Kaffee und Zuckerrohr;
Okt.05	Beginn der Renovierungsarbeiten am Haus meiner Gastfamilie in Longo Mai
31.10.05- 04.11.05	Urlaub (5 Werktage)
09.11.05- 11.11.05	Seminar über Fair Trade und Europa- Oxfam Weredwinkels (Belgien)
19.11.05- 23.11.05	Internationale Kaffeemesse "Sintercafé" in San Jose
05.12.05- 23.12.05	Urlaub (15 Werktage)
	Abschluss der Projekte mit CoopeAgri, Übergabe der für die weiterführung notwendigen Materialien.
26.12.05- 30.12.05	
31.12.2005	Offizielles Dienstenende

Ende des Berichtes

Datum

Unterschrift